

Ski ahoi!



Menschenleere Bergregionen, Segelschiff-Romantik, spektakuläre Fjord-Szenarien, Gipfelglück und prickelnde Skiabfahrten: „Ski & Sail“ in den Westfjorden Islands ist ein ganz besonderes Winterabenteuer.

Text und Fotos: Folkert Lenz

Eins ist klar: Das hier ist sein Reich! Es schert den kleinen, grau-braunen Polarfuchs nur wenig, dass sein Revier heute von aufgeregten Skifahrern belagert wird. Dabei ist Besuch auf der abgelegenen Halbinsel von Hornstrandir selten – erst recht im Winter. Doch das Tierchen spaziert ungeniert über die weiße Schneefläche heran. Dann trollt sich der Fuchs mit Tippelschritten zum Strand hinunter. Wer weiß: Vielleicht lässt sich dort noch eine flügelahme Möwe erlegen?

Die Begegnung auf dieser Skitour ist so ungewöhnlich wie ihr Beginn: Gerade erst hat das Zodiac ein Häuflein Skitourengeher von der „Rembrandt van Rijn“ ans Ufer gebracht. Der blau-weiße Dreimaster liegt im Fjord vor Anker. Kalter Wind pfeift über die verschneite Küste, einzelne Schneeflocken wirbeln umher. „Vorsicht, es ist nicht gestreut“, witzelt Christian Engelke, als es über die glitschigen Ufersteine an



Land geht. Immerhin: Niemand bekommt beim Aussteigen nasse Füße. Der Polar-Guide von Oceanwide Expeditions packt seine Gäste mit Seemannsgriff am Unterarm, damit sie nicht in die Fluten plumpsen.

LEINEN LOS ZU VERSCHNEITEN FJORDEN

Die Bucht von Hornvik mit ihren steilen Felsklippen, die in die Fjorde hineinzustürzen scheinen, ist typisch für die Landschaft am Nordwestzipfel Islands. „Wir können nur da anlanden, wo Täler ins Meer münden. Nur dort können wir problemlos unsere Touren starten“, erklärt Engelke, als alle sicher am Ufer stehen.

Eine knappe Woche dauert der Ski-und-Segel-Törn der „Rembrandt van Rijn“ durch die Westfjorde Islands. Immer wieder muss neu ausgekundschaftet werden, wo es eine sichere Landungsstelle und Powder-Hänge bis zum Meer hinunter gibt. So blättert Markus Amon jeden Abend in den Landkarten. Am Morgen steht der österreichische Bergführer dann mit dem Fernglas auf der Schiffsbrücke neben Kapitän Sven Holzhausen. Der tuckert mit seinem Segelboot in die versteckten Meeresarme hinein. „Mein wichtigstes Instrument ist das Tiefensonar“, sagt Holzhausen, während er nach draußen in die



Schneeböen start. Das Gerät zeigt dem Käptn an, ob die „Rembrandt“ genug Wasser unter dem Kiel hat. Die Island-Fjorde sind nämlich nicht alle vermessen, die Seekarten ungenau. „Genau so was ist doch spannend“, meint der 41-Jährige, der mit dem Dreimast-schoner seit Jahren in den polaren Gewässern rund um Island, Grönland und Spitzbergen unterwegs ist.

Es ist aber nicht nur Seebären-Know-how gefragt, sondern auch alpine Erfahrung. An Land checkt Markus Amon, ob alle Skifahrer ihre Verschüttetensuchgeräte eingeschaltet haben. Weil wenig Schnee liegt, ist die Lawinensituation heikel. „Auf manchen Hängen ist der Schnee pickelhart, auf anderen können Schneebretter angeweht sein“, warnt der Bergführer. Zuvor tobte tagelang der Sturm.

Die Gipfel im Nordwesten Islands erheben sich selten höher als 600 Meter, dementsprechend kurz sind auch die Touren. Es ist die weite, arktisch anmutende Landschaft, die fasziniert. Für ausgesprochene Powder-Jünger oder abfahrtsorientierte Downhill-Freaks sind die Verhältnisse nur selten optimal. Denn wenn es schneit, dann stürmt es meist auch. So ist diese Unternehmung eher etwas für klassische Skitourengeher.

1 Schwingen mit Aus-sicht: Islands West-fjorde versprechen zwar nicht größten Powder-Genuss, aber Landschaftsspektakel

2 Mobiles Skidepot: Bretter an Bord

3 Après-Ski à la Island: Nach der Abfahrt geht es auf die ankernde „Rembrandt van Rijn“

4 Starke Neigung, wenig Schnee: Der 534 Meter hohe Hornbjarg ist etwas für Mutige

Der spektakuläre Hornbjarg ist an diesem Tag das Ziel. Auf der einen Seite führen schneebedeckte Hänge bis auf den höchsten Punkt. Auf der anderen Seite fallen die Felsen über Hunderte von Metern bis ins Meer ab. Das aber sieht man erst, wenn man die Kante des Abbruchs erreicht hat.

Kurz davor hört man schrilles Schreien und Pfeifen, in die Nase steigt übler Geruch: Guano! Der Vogelkot stammt von Zehntausenden von Vögeln, die sich die Klippen über dem Wasser zum Nisten ausgesucht haben. Die Luft ist voll von startenden und landenden Tieren, auf jedem Sims stehen schwarz und weiß gefiederte Tiere. Der Experte Engelke ist entzückt über die Vielfalt, die hier sogar im Winter zu finden ist: „Da haben wir Dreizehnmöwen, Trottellummen und Dickschnabellummen.“ Im Frühjahr kämen dann Pa-pageientaucher, Basstölpel und weitere Arten hinzu.

ECHT ABGEFAHREN – AUF SKI ANS MEER

Danach wird die Skiroute zusehends steiler. Zu Fuß geht es über den Grat weiter, bisweilen auf verreiften Felsen, dann wieder über gefrorene Grasbüschel. Warum nur sind die Steigeisen auf dem Schiff geblieben, fragt sich mancher. Beim Steigen ist Vorsicht angesagt, ein Ausrutscher hätte schlimme Folgen. So niedrig die Berge im Nordwesten der Insel auch sind: Es ist nicht immer ganz einfach hinaufzugelangen. Harmlos wirken die Anstiege vom Wasser aus, die alpinen Tücken werden erst im Gelände sichtbar.

Doch bald ist die heikle Passage überwunden, der Hornbjarg-Gipfel erreicht. Tief unten brechen sich die Wellen an den Felsen. Nur ein paar Mutige schnallen dann die Skier an. Mit wenigen Schwingen meistern sie die Steilflanke, bis die Hänge wieder flacher und angenehmer werden. Einen wilden Ritt durch knietiefen Pulverschnee verspricht die Abfahrt auch später nicht. Skifahren auf Island verlangt einen eigenen Stil und etwas Gleichmut gegenüber den eigenwilligen Schneeverhältnissen. Und so stoppt der Tross bei der Talfahrt immer wieder. Den letzten Bogen setzen die Skifahrer erst kurz vor dem Ufer ins Weiß. Als die Passagiere zu den Zodiacs hinüberbalancieren, lugt der Polarfuchs noch mal über eine Schneewehe. Als ob er sich versichern wollte, dass nun wieder Ruhe einkehrt in seinem Revier.

SKI & SAIL

Im Winter 2016 segelt die „Rembrandt van Rijn“ nicht nach Island. Ski&Sail-Trips gibt es aber in den Fjorden Westgrönlands (Acht-Tage-Touren im April/Mai, ab 2.370 Euro, ab/bis Maniitsoq, oceanwide-expeditions.com). Skitouren auf Island vom Schiff bietet „Arktische Abenteuer“ von März bis Mai an (sechs Tage ab 1.950 Euro, ab/bis Isafjördur, arktischeabenteuer.de)

ALLGEMEINE INFOS: visiticeland.com